

# „Ein Jahr mit P. Brisson“



*Zur Feier des 100. Todestages des Dieners Gottes*

**P. LOUIS BRISSON**

*Priester und Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales*

---

*Gedanken zum Nachdenken zu Novene Nr. 7*

*(Version 2)*

5. September 2008

VON

P. ROBERT J. HINDLEY OSFS



V + J

## **Missionarischer Geist: Jesus, Franz von Sales und Bischof Simon**

Bischöfe aus der ganzen Welt, die Nachfolger der Apostel, versammelten sich zum 2. Vatikanischen Konzil in Rom und erinnerten uns daran, dass die Kirche auf dieser Erde ihrem Wesen nach missionarisch ist (Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche - *Ad Gentes*).

Jesus Christus, vom Vater ausgesandt, ist unser Urmodell für Mission und für den missionarischen Geist. Jene, die ihm nachfolgen, erhalten von Ihm und Seinem Beispiel Mut und Kraft. Jesus ging umher, tat Gutes, wies auf den Vater, der auf der Erde lebendig ist, und zeigte den Weg zum Vater. „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Joh 14,9)

Alle Getauften sind nach der Lehre der Kirche und der Päpste dazu gesandt, Jesus in seiner Mission zu folgen, um den Weg zum Vater zu verkünden und zu zeigen. Wir Oblaten blicken auf zwei herausragende Nachfolger Christi im missionarischen Geist: Franz von Sales und Jean-Marie Simon.

Franz von Sales bot sich kurz nach seiner Priesterweihe als einziger von allen Priestern seiner Diözese an, jene Mission zu übernehmen, die niemand anderer übernehmen wollte, nämlich die schwierige Mission im Gebiet des Chablais. Auf Grund seines Eifers, seines Mutes, seines Scharfsinnes, seiner Ausdauer und seines starken Glaubens an den Vater hatte er Erfolg und führte Tausende zurück zum wahren Glauben, den sie verloren hatten.

Etwa 280 Jahre später antwortete ein weiterer Nachfolger Christi, ein Sohn des heiligen Franz von Sales und neu geweihter Priester, auf den Ruf seines Gründers und Vaters im Glauben, P. Brisson, und „ging, um die Frohbotschaft zu verkünden.“ Jean-Marie Simon nahm sein Kreuz, seine wenigen Bücher und Habseligkeiten und brach mit vier Begleitern auf in eine ihm unbekannt Welt, nach Namaqualand im südlichen Afrika.

Im gleichen Geist wie Franz von Sales, im Geist des Mutes und des Glaubens, ging er, um den Willen des Vaters zu erfüllen. Und welchen Schwierigkeiten ist er dabei begegnet! Einsamkeit, als er von seinen Mitbrüdern verlassen wurde; Verzweiflung, als er in einer Sprache, die ihm unbekannt war, zu predigen und zu lehren versuchte; und wieder Einsamkeit, als die Menschen ihn verließen, um für ihre kleinen Viehherden grünere Weideflächen zu suchen.

Der Glaube und der Mut von P. Simon leuchtete weiter, als er sich an der Hand des Vaters festhielt in Zeiten der Dürre, gefolgt von Zeiten der Überschwemmungen, nachdem der Regen endlich gekommen war, und dann in Zeiten der Heuschreckenplagen, die die lang erwartete Ernte zerstörten. Wie Abraham im Alten Testament glaubte er trotzdem weiterhin: „Der Herr wird sorgen“.

Die Konzilsväter erinnern uns: „Als Mitarbeiter Gottes sollen die Missionare solche Gemeinden von Gläubigen erwecken, die würdig der Berufung, die sie empfangen haben, die Ämter, die Gott ihnen anvertraut hat, ausüben: das priesterliche, das prophetische und das königliche Amt. Auf diese Weise wird die christliche Gemeinschaft zum Zeichen der Gegenwart Gottes in der Welt. Sie ist ja selbst ständig im eucharistischen Opfer mit Christus auf dem Weg hinüber zum Vater; unablässig aus dem Wort Gottes genährt, gibt sie Zeugnis für Christus; sie wandelt in der Liebe und glüht von apostolischem Eifer.“ (Ad Gentes 15).

Bischof Simon und seine Nachfolger errichteten diese Gemeinden von Gläubigen, der Herr sorgte für sie, die Menschen hörten zu und die Zahl der Gläubigen vergrößerte sich auf vierzig Missionsstationen und auf fast 100.000 Menschen, verteilt über ein riesiges Land von einem Durchmesser von 1500 Kilometern vom Norden bis zum Süden.

Das Motto „Tenui nec dimittam“ des heiligen Franz von Sales ist wahrhaft in der Person von Bischof Simon beispielhaft verwirklicht worden. Viele Oblaten, viele Priester und viele Christen der ganzen Welt folgen dem Missionar Christus in dessen Fußstapfen. Mögen wir alle den gleichen Geist des Glaubens, des Mutes und der Ausdauer haben, wie wir ihn an unseren Vorbildern erkennen: an Christus selbst, an Franz von Sales und an Bischof Jean Marie Simon, damit wir die Frohe Botschaft verkünden, der Welt den Weg zum Vater zeigen und sie mit dem eucharistischen Mal nähren.

+ Gepriesen sei Gott +